

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 142 (1991)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Witterungsbericht vom Juli 1991

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Witterungsbericht vom Juli 1991

*Zusammenfassung:* Bis zum 12. war der Juli 1991 hochdruckbestimmt und dank Warmluft aus Südwesten sehr warm, unterbrochen nur von einer Gewitterstörung am Tagesende des 7. und einer schwachen Kaltfront am 9. Juli. Die grösste Hitze am 11. und 12. Juli wurde durch eine weitere Gewitterstörung gebrochen. Danach herrschten westliche Höhenwinde, so dass sonniges und zunehmend warmes Hochdruckwetter mit atlantischen Störungen und mässiger Abkühlung wechselten. Diese Störungen lösten vor allem in den Alpen und im Westen teils heftige Gewitter aus, während das östliche Mittelland und die Südschweiz nur abgeschwächt betroffen waren. Der Juli 1991 schien bezüglich Wärme nur wenig hinter dem Rekord-Juli von 1983 zurückzubleiben, ehe aus nördlichen Meeresregionen stammende Kaltluft vom 25. bis 27. und am 31. doch noch kühlere Tage bescherte, wobei am 26. im Norden bis gegen 2300 m hinunter Schnee fiel.

Dennoch resultierten in der ganzen Schweiz grosse Wärmeüberschüsse und der Juli 1991 reihte sich etwa in Zürich unter die zehn wärmsten seit Messbeginn im Jahre 1864 ein. In der Zentral- und Ostschweiz, in Nordbünden und im Südtessin war es um 3 Grad, im Südwallis lokal 2 Grad, sonst um 2,5 Grad zu warm. Sommertage mit 25 und mehr Grad gab es im Unterengadin und den Niederungen 7 bis 12, in Locarno sogar 14 Tage mehr als üblich, nämlich im Westen und Wallis 23 bis 25, im Süden 29 Tage. Mindestens 30 Grad wurde es nur im Wallis und der Südschweiz häufiger als im langjährigen Mittel, in Stabio immerhin an 13 Tagen. Der Höchstwert wurde in Stabio mit 33,7 Grad am 12. Juli gemessen.

Die Regenmengen fielen wegen der Gewitter unterschiedlich aus. Im Westen Basels brachte am 26. ein Gewitter 85 mm Regen, das Juli-Total erreichte hier 156 Prozent, im Osten nur 97 Prozent der Normalmenge. Auch der Jura östlich der Birs, Simmental, Landwassertal und Unterengadin waren mit 120 bis 160 Prozent der Normalmenge nass. 100 bis 130 Prozent wurden am oberen Genfersee, entlang der Broye und in den Alpen westlich des Glarnerlandes gemessen, im Wallis aber nur im Goms und Unterwallis. Deutlich zu trocken mit nur 50 bis 70 Prozent des normalen Juli-Regens war es im Flachland vom Aargau bis zum Bodensee, in den Vispertälern und weithin auf der Alpensüdseite. Um Zürich und im südlichen Tessin gab es gar nur 30 bis 50 Prozent der Norm. Die übrigen Gebiete erhielten etwa normale Juli-Regensummen.

Die Besonnung war mit 120 bis 140 Prozent der üblichen Sonnenstunden besonders in der Deutschschweiz und Nordbünden deutlich übernormal. Am wenigsten mit 110 bis 120 Prozent wurden im westlichen Flachland, Engadin und Puschlav registriert, während die Alpen westlich der Aare, das Wallis und das Tessin Werte um 120 Prozent erreichten.

## Klimawerte zum Witterungsbericht vom Juli 1991

## Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C					Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10° Joule/m²	Bewölkung			Niederschlag																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste				Datum	Monatsmittel in %	Anzahl Tage		Summe	Grösste Tagmenge	Anzahl Tage mit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
												heiter¹	trüb¹				Nebel																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				

<sup>1</sup> heiter: < 20 %; trüb: > 80 %<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm<sup>3</sup> oder Schnee und Regen<sup>4</sup> in höchstens 3 km Distanz